

Präsentation des Masterstudienganges *MA Kulturgeographie* im Rahmen der Naturwissenschaftlichen Fakultät III

1. Studienkonzept und Qualifikationsprofil

Der Studiengang setzt konsekutiv den gleichnamigen Bachelorstudiengang fort. Er ist deutlich forschungsorientiert, weist aber auch ein anwendungsorientiertes Profil auf. Das Studienkonzept zielt darauf ab, neben einer vertieften fachwissenschaftlichen und methodischen Ausbildung die Studierenden schrittweise an eigenständige Forschungsarbeit heranzuführen, indem sie in laufende Forschungsarbeiten von Dozenten und Dozentinnen integriert und in Organisation/Logistik von Forschung und Wissenschaftsaustausch sowie in den Prozess der Wissensgenerierung eingearbeitet werden. Außerdem wird Wert gelegt auf das Erlernen der Fähigkeit interdisziplinären Diskurses zur Identifizierung, Analyse und Problemlösung neuer raumbezogener Forschungsfelder.

Inhaltlich stehen die Forschungsschwerpunkte des Instituts für Geographie im Vordergrund. Hier wählen die Studierenden unter derzeit folgenden Schwerpunkten aus: „Geographie der Hochgebirge“, „Geographische Entwicklungsforschung“, „Orientforschung“, „Stadtforschung“; mindestens aus zwei dieser Schwerpunkte werden regelmäßig Lehrveranstaltungen angeboten und bei der Ausschreibung der Studienplätze bekannt gegeben. Der gewählte Schwerpunkt wird als Zusatz in Zeugnis und Urkunde ausgewiesen.

Im Schwerpunkt „Geographie der Hochgebirge“ werden zukunftsbedeutsame Problemfelder der Hochgebirgsgeographie und -ökologie vertieft vermittelt, wobei Fragen der physischen und gesellschaftlichen Fragilität und Nachhaltigkeit einen besonderen Stellenwert haben.

Im Schwerpunkt „Geographische Entwicklungsforschung“ findet eine vertiefte wissenschaftliche Auseinandersetzung mit (potentiell) krisenhaften Prozessen in Regionen und Gesellschaften der sog. „Dritten Welt“ statt. Im Mittelpunkt steht eine theorieorientierte, jedoch praxisbezogene Analyse zentraler gesellschaftlicher Problemfelder im Kontext von Entwicklung, Resilienz, Verwundbarkeit, Unsicherheit, Risiko und Existenzsicherung.

Der Schwerpunkt „Orientforschung“ setzt diese in Erlangen traditionell verankerte Arbeitsrichtung mit aktueller Akzentsetzung fort. Dabei stehen Fragen der regional-kulturellen Identität und Entwicklungsprobleme vor dem Hintergrund von Globalisierungsprozessen und politischen Konflikten im Mittelpunkt. Regionale Schwerpunkte bilden der Nahe Osten sowie Zentral- und Südasien.

Die „Stadtforschung“ fokussiert auf Stadtentwicklung, Stadtplanung und urbane Lebenswelten, wobei Städte sowohl als Plattformen für als auch Ausdruck und Folge von gesellschaftlichen Prozessen und kulturellen Konfigurationen interpretiert werden. Der akteursbezogenen Analyse solcher Konfigurationen – inklusive der ihnen oft innewohnenden Konflikte, die im Zuge voranschreitender Urbanisierung weltweit stark an Bedeutung gewinnen – gilt in diesem Schwerpunkt ein besonderes Augenmerk.

Als weiterführender berufsqualifizierender Abschluss vermittelt der Studiengang Kompetenzen, die Voraussetzung für eine Promotion in Geographie, aber auch den Zugang zu anspruchsvollen, wissenschaftlich qualifizierten Tätigkeiten in einer Fülle von Praxisfeldern bilden. Das sind insbesondere herausgehobene Positionen in den Bereichen Entwicklungszusammenarbeit, unternehmensbezogene Dienstleistungen,

Dokumentation und Medien. Die erlernten Kompetenzen zu eigenständiger Arbeit eröffnen auch Wege in die Selbstständigkeit. Dabei kann auf Erfahrungen aus den bisher üblichen Magister- und Diplomstudiengängen zurückgegriffen werden; hier hatten Geographieabsolventen stets dann die besten Berufschancen in einem außerordentlich breiten Berufsfeldspektrum, wenn in ihrem Studiengang besonderer Wert darauf wurde, ein hohes Maß an multifunktionaler Kompetenz sowie an Kommunikations- und Reflektionsfähigkeit zu vermitteln.

2. Struktur des Studiengangs

Der Studiengang umfasst eine vertiefte Ausbildung in Kulturgeographie einschließlich des Erwerbs von Regional- und Forschungskompetenz im Umfang von 100 ECTS-Punkten (einschließlich 30 ECTS-Punkten für das Modul Masterarbeit). Hinzu kommen 20 ECTS-Punkte für „externe Expertise“ (in der Regel Lehraufträge) sowie für sinnvoll gewählte Module aus Nachbarwissenschaften zur Schärfung der transdisziplinären Perspektive.

Nach erfolgreichem Abschluss erhalten Studierende den Grad „MA Kulturgeographie“ mit dem Zusatz „Schwerpunkt XX“

Die Struktur des Studiengangs und die Module können der beiliegenden Anlage entnommen werden.